

Niederschrift

über die Sitzung

des Arbeitskreises Friedenskultur Münster

am Dienstag, **10.05.2011**, 16:40 Uhr - 18:30 Uhr,
Raum 2/1, Stadthaus 2, Ludgeriplatz 4, 48151 Münster

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Mitteilungen
3. Interfraktionelle Friedensarbeit in Münster
4. Vorbereitung des Abschlussberichts
 - Vorstellung des Grundsatzpapiers und Austausch
 - Inhaltliche Konkretisierung der Handlungsbereiche in Arbeitsgruppen (nach Sektionen)
5. Weitere Arbeitsplanung
6. Verschiedenes

- Vor Eintritt in die Tagesordnung -

Herr Dingerkus begrüßt die Anwesenden.

Zum Protokoll der 5. Sitzung am 15.03.2011 gibt es keine Anmerkungen.

Punkt 1 der Tagesordnung**Festsetzung der Tagesordnung**

Zu der von Herrn Dingerkus vorgeschlagenen Tagesordnung gibt es keine Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird daher einvernehmlich wie vorgesehen festgesetzt.

Punkt 2 der Tagesordnung**Mitteilungen**

Herr Marinos weist auf den Internationalen Fachtag des Centrums für Religiöse Studien „Gott, der Schöne, liebt die Schönheit“ im Juni 2011 hin (Anlage 2), der vom Integrationsrat unterstützt wird und aus drei Teilen besteht:

- Kalligraphie-Ausstellung von Shahid Alam „Das Unendliche buchstabieren“ vom 04. – 26. Juni 2011 in der Dominikanerkirche
- Münsteraner Gespräche III des Centrums für Religiöse Studien vom 02. – 05. Juni 2011
- Konzert mit Imane Homsy (Kanun) und Rima Khcheich (Gesang) am 02. Juni 2011 um 19 Uhr in der Aula im Schloss, Münster

Herr Treutler knüpft an die letzte Sitzung des AK Friedenskultur Münster an und berichtet, dass das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung grundsätzlich signalisiert hat, Fragekomplexe zum Thema „Frieden“ in die Bürgerumfrage 2012 aufnehmen zu können. Ein bis zwei Mitglieder aus dem AK Friedenskultur Münster können sich an der Vorbereitung dieses Abschnitts der Bürgerumfrage beteiligen. Die Anwesenden einigen sich auf den Vorschlag von Herrn Treutler, die beiden Personen aus dem Arbeitskreis in der nächsten Sitzung zu benennen. Auf Nachfrage von Herrn Dingerkus bekunden Herr Dr. Kinkelbur und Herr Halberstadt bereits jetzt ihr Interesse.

Herr Dingerkus berichtet kurz über den Programmentwurf des in diesem Jahr stattfindenden Friedenskulturmonats; die diesjährige Planung sieht auch einen Streitschlichter-tag vor (Anlage 3).

Der Ökumenische Rat der Kirchen lädt nach Mitteilung von Herrn Dr. Dechow in der Zeit vom 17. – 24. Mai 2011 zu einer Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation in Jamaika ein. Kirchen und Gemeinden begleiten dieses Treffen weltweit mit Andachten und Gottesdiensten für den Frieden. In Münster findet am 22. Mai 2011 um 10 Uhr ein Gottesdienst der Evangelischen Kirchen von Westfalen in der Apostelkirche und um 17 Uhr eine interreligiöse Feier in der Dominikanerkirche statt. Herr Marinos weist anschließend auf den ökumenischen Gottesdienst am 29.05.2011 um 15.30 Uhr zum Jahr der Taufen hin.

Punkt 3 der Tagesordnung**Interfraktionelle Friedensarbeit in Münster**

Herr Peters erläutert das Zustandekommen des interfraktionellen Ratsantrags „Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren“ (Nr. A-R/0023/2008) vom 21.04.2008, der das Ziel verfolgt, das Profil Münsters als Stadt des Friedens weiter zu stärken. Der Antrag

sah vor, dass die Verwaltung in Abstimmung mit dem Ausländerbeirat (jetzt Integrationsrat) und dem Friedensforum Münster Aktivitäten der Zivilgesellschaft und der Stadt Münster eruiert, wenn möglich bündelt und Perspektiven aufzeigt, wie eine Profilschärfung konzeptionell erreicht werden kann und hierbei die bestehenden Friedensgruppen koordiniert eingebunden werden können. Die im Antrag formulierten Empfehlungen wurden mit der Beschlussvorlage V/0243/2010 vom 08.03.2010 aufgegriffen. Die Verwaltung richtete den Arbeitskreis Friedenskultur Münster ein, der diesen Auftrag übernimmt und die Ergebnisse in seinem Abschlussbericht bündeln soll.

Herr Peters führt aus, dass bereits im Vorfeld des Ratsantrags unterschiedliche friedenspolitische Aktivitäten stattgefunden haben.

Eine Mitarbeiterin des Friedensbüros Osnabrück wurde eingeladen, um Informationen über die dort stattfindende Friedensarbeit zu erhalten. Es wurde deutlich, dass das Profil Osnabrücks als Stadt des Friedens deutlich stärker geprägt ist als in Münster.

Auch das Bündnis „Münster gegen Nazis“, das Flagge gegen die im Jahr 2006 geplanten Nazi-Aufmarsch zeigte, fand unter friedenspolitischer Beteiligung statt. Der zunächst angekündigte Aufmarsch in Münster am 18.02.2006 wurde durch Widerstand im Hansaviertel blockiert. Der zweite Aufmarsch am 06.05.2006 in Münster-Hiltrup konnte nur eingeschränkt durchgeführt werden. Eine Gegenkundgebung, die vom Bündnis „Münster gegen Nazis“ zusammen mit dem „Bündnis gegen Rechts“ initiiert wurde und zahlreiche weitere friedliche Protestaktionen setzten ein deutliches Zeichen gegen Rechts (Anlage 4).

Darüber hinaus fand am 09. Juni 2007 ein Kongress zum Thema „Zivilcourage gegen Nazis! – Wie macht man das?!?“ statt, der ebenfalls vom „Bündnis Münster gegen Nazis“ organisiert wurde. Ergebnis war ein breites Netzwerk gegen Neofaschisten in Westfalen sowie der Aufbau einer Internetseite, die über die regionalen Aktivitäten des Neonazismus wie über Aktivitäten gegen Rechts informiert (Anlage 5).

Als Anlage zum Protokoll reicht Herr Peters zudem ein im Jahr 2007 von den damaligen interfraktionellen Gruppen (friedenspolitische Sprecher/innen, Ausländerbeirat, Friedensforum) erarbeitetes Basispapier (Anlage 6) ein, auf den der Ratsantrag A-R/0023/2008 vom 21.04.2008 gründet und das zahlreiche Anregungen und Vorschläge enthält.

Nach Ansicht von Herrn Dr. Kinkelbur ist das friedenspolitische Engagement in Münster auffallend positiv zu bewerten; wünschenswert wäre jedoch, die friedenspolitische Beteiligung der UWG/ödp zu klären. Darüber hinaus verwies Herr Dr. Kinkelbur auf die Themen ‚Konversionsbeauftragte/r‘, ‚(städtische) Bewerbung des Gedenktags zum Kriegsende am 8. Mai 1945‘ und ‚städtische Aufwendungen für unterirdische Liegenschaften des Zivilschutzes‘. Themen, die nach Ansicht von Herrn Dr. Kinkelbur auch von friedenspolitischer Bedeutung sind.

Herr Köhn berichtet anschließend von der Resolution der Partei Die Linke, die sich auf die friedliche Nutzung ehemals militärisch genutzter Liegenschaften bezieht.

Vorstellung des Grundsatzpapiers und Austausch

Herr Dr. Dechow stellt anhand einer Power-Pointvorlage (Anlage 7) den Verfahrensvorschlag der Vorbereitungsgruppe des AK Friedenskultur Münster vor, der auf einem Entwurf des Ausschuss für Gesellschaftliche Verantwortung des Evangelischen Kirchenkreises Münster basiert. Grundlegend ist eine impulsgebende und gleichzeitig verbindende Schlüsselformulierung, die weder bestrebt ist, den kleinsten gemeinsamen Nenner der Friedensaktivitäten zu finden, noch bestehende Friedensarbeit einfach adaptiert. Mit der Schlüsselformulierung sollten sich möglichst alle Akteure (einschl. der Stadt Münster) identifizieren können, sie sollte Struktur geben und zu einem gemeinsamen Miteinander herausfordern. Die Schlüsselformulierung sollte durch einen Synergieeffekt etwas Neues und Verbindendes schaffen; symbolisch dargestellt durch folgende Abbildung:



Herr Dr. Dechow stellt die vom Ausschuss für Gesellschaftliche Verantwortung des Evangelischen Kirchenkreises Münster vorgeschlagene Schlüsselformulierung kurz vor:

Frieden - Dialog - Kultur
Münster - Stadt des Friedens

Es geht um die Entwicklung einer grundlegenden **Kultur des Friedens**.
Frieden wird mit einer klaren Strategie verbunden: **„Dialog“**.
Frieden braucht den **Dialog** der unterschiedlichen **Kulturen** der Stadt.

Nachdem eine Verständigung über die Notwendigkeit einer Schlüsselformulierung erzielt wurde, geht es nach weiteren Ausführungen von Herrn Dr. Dechow um die Festlegung pragmatischer, umsetzbarer Strukturen.

Folgende fünf Handlungsbereiche werden vorgeschlagen:

- Öffentliche Veranstaltungen
- Bildungsarbeit und Forschung
- Ortsbezogenen Orientierungs- und Gedächtnisarbeit
- Internationale Friedensarbeit
- Kommunale Entscheidungskultur und lokale Partizipation

Für jeden Handlungsbereich sollte es ein (evtl. auch schon bestehendes) Gremium geben, das das gemeinsame Handeln abstimmt. Think-Tanks zu jedem Bereich könnten dazu beitragen, impulsgebende Empfehlungen zu geben.

Über die Handlungsbereiche hinaus ist eine übergreifende Struktur erforderlich für

- die Öffentlichkeitsarbeit extern,
- die Öffentlichkeitsarbeit intern,
- zur institutionelle Verankerung,
- als Dialogplattform und
- ein Friedensbüro, das die übergreifende Struktur verantwortet und den städtischen und den zivilgesellschaftlichen Bereich verknüpft.

Herr Prof. Dr. Jacobi macht als Vorsitzender des Arbeitskreis „1648 / Dialoge zum Frieden“ deutlich, dass der Arbeitskreis bereits einige Teilbereiche abdeckt und der Arbeitskreis den von Herrn Dr. Dechow vorgestellten Entwurf diskutieren wird. Mit der Einladung zur nächsten Sitzung des AK Friedenskultur Münster wird voraussichtlich ein vom Arbeitskreis „1648 / Dialoge zum Frieden“ vorgeschlagenes, modifiziertes Konzept versandt.

Herr Dr. Kinkelbur hält die Schlüsselformulierung bzw. den dargestellten Entwurf für sehr gut. Er weist darauf hin, dass das unter dem Handlungsbereich „Öffentliche Veranstaltungen“ aufgeführte Beispiele „Besetzung von Gedenktagen“ sicherlich „Bewerbung von Gedenktagen“ heißen soll.

Auch Frau Reuter ist von dem Entwurf überzeugt, der eine Metaebene einnimmt und das gemeinsam Verbindende darstellt.

Herr Barenhoff hält die Metaebene ebenfalls für sehr wichtig und macht deutlich, dass allein schon der Begriff Kultur nicht festgeschrieben werden kann, sondern es eher eines Rahmens bedarf.

Für Herr Kuhn ist eine inhaltliche Diskussion besonders wichtig, die sich der Frage stellt, welche Aufgabe sich heute aus dem Westfälischen Frieden ergibt und ob Krieg überhaupt als ein politisches Mittel eingesetzt werden dürfe.

Herr Halberstadt macht deutlich, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, einen Einzelbeitrag vorzuschlagen und der Gesamtvorschlag und die Vorlage so zu formulieren sind, dass diese auch von der Politik/dem Rat akzeptiert und verstanden werden, denn der Abschlussbericht erfülle auch eine politische Aufgabe.

Herr Dingerkus greift das Thema Metaebene auf und erläutert das vom Vorbereitungsteam geplante weitere Verfahren, das auch eine Aufteilung in Arbeitsgruppen nach Sektionen vorsieht. Nach einer kurzen Diskussion einigen sich die Anwesenden auf das unter TOP 5 „Weitere Arbeitsplanung“ beschriebene Verfahren.

Punkt 5 der Tagesordnung

Weitere Arbeitsplanung

- Der von Herrn Dr. Dechow vorgestellte Entwurf stellt eine gute Grundlage dar, die modifiziert und ergänzt werden kann.
- Textbeiträge zu den Handlungsfeldern können bis zum **10.06.2011** Frau Robert zugesandt werden (Robert@stadt-muenster.de); es erfolgt keine Aufteilung in Arbeitsgruppen nach Sektionen.
- Die Textbeiträge werden von den Mitgliedern des Vorbereitungsteams am 14.06.2011 redaktionell bearbeitet.

- Die Mitglieder der AK Friedenskultur Münster erhalten mit der Einladung zur nächsten Sitzung am 19. Juli 2011 die zusammengestellten Textbeiträge; ein Austausch über diesen Entwurf findet in der Sitzung statt.

Punkt 6 der Tagesordnung**Verschiedenes**

Herr Treutler weist darauf hin, dass die Niederschriften der vergangenen Sitzungen des AK Friedenskultur Münster zu finden sind unter

<http://www.stadt-muenster.de/ratsinfo/00001/sigr464.htm>

Herr Dingerkus bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.

Mark Dingerkus
Vorsitz

Michaela Robert
Schriftführung